

Zehntausende Jahre übersprungen

Von Gerhard Gutbrod

Gefährlich ist's übers Moor zu geh'n. Diese Warnung gilt ab sofort auch in Öhringen. Im Rahmen des Projekts Horizonte erweitern legen Senioren vom Haus an der Walk und Schüler der Weygang- und der Albert-Schweitzer-Schule im Hofgarten ein für Hohenlohe ungewöhnliches Biotop an: ein Hochmoor.

Igittigitt, Fleisch fressende Pflanzen in unserem verträumten Hofgarten, werden sich manche Öhringer wundern. Wird der Besuch dieser städtischen Naturoase nun zur lebensgefährlichen Expedition? „Alles völlig harmlos, weiß Günther Kasseckert, ein paar Insekten werden aber schon dran glauben müssen, wenn unser Experiment gelingt. Kasseckert hatte die Idee, ein solches Biotop im Hohenlohischen anzulegen. Bis so ein Hochmoor auf natürliche Weise entstanden ist, vergehen Zehntausende von Jahren, denn zuvor war da ein Flachmoor und davor ein See. Dieser verlandet, wird zum Flachmoor und daraus erst kann sich ein Hochmoor bilden. Dieses wölbt sich etwas in die Höhe, weil auf den abgestorbenen immer wieder neue Pflanzen wachsen.

Jeder Gartenbesitzer kennt den braunen Filz aus abgestorbenen Pflanzenresten - den Torf. Mit diesem originalen Material müsste sich auch in Öhringen ein kleines Stück Hofgarten zum Hochmoor machen lassen, überlegte die Projektgruppe und der passende Platz war an der kleinen Brücke im Klanggarten schnell gefunden. Zwei Bedingungen waren zu erfüllen: Eine Mulde, deren Boden und Seitenwände kein Wasser durchlassen. Zweitens muss wegen der Sommertrockenheit eine Wasserreserve vorhanden sein. Das Abdichtungsproblem löste man nicht mit Folie, sondern mit feuchtem Ton, ganz wie in der Natur.

Zuvor war die Grube von 5,50 Metern Länge durch Bauhofmänner 80 Zentimeter tief ausgehoben worden. Das Hauptproblem, die dauerhafte Versorgung mit Wasser, löste man mit einem Trick: Plastikkanister, die wie ein Sieb durchlöchert wurden, liegen mit der Lochseite nach oben auf dem Grund. Unter Wasser gesetzt, voll gelaufen und danach mit nassem Torf bedeckt, bilden die Kanister eine Notreserve, weil Torf Wasser ansaugt.

Senior Ingo Schulz und die Schüler hatten ordentlich zu tun, um zuerst die Kanister und danach mehrere Kubikmeter Torf in das große Loch zu schaffen und mit 3500 Litern Wasser schön matschig zu machen. Gestern nahm die Gruppe die Bepflanzung mit Hochmoor- und Fleisch fressenden Pflanzen in Angriff. Und nun heißt es abwarten, ob sich alles gut entwickelt. Kasseckert: Wenn dies der Fall ist, haben wir in wenigen Tagen Zehntausende von Jahren übersprungen.

22.10.2005



Die durchlöcherten Essig- und Ölskanister am Grund des künftigen Hochmoores im Hofgarten wurden mit Torf bedeckt.
(Foto: Gerhard Gutbrod)